

Inhaltsverzeichnis

Literaturverzeichnis	XXVII
Sonstige Dokumente	XLVII
EuGH-Urteile.....	LI
EuG-Urteile.....	LIX
Entscheidungen der Kommission.....	LXIII
United States Supreme Court-Urteile.....	LXVII
Abkürzungsverzeichnis.....	LXIX
Einleitung und Verlauf der Untersuchung.....	1
1. Teil: Einführende Darstellung des „more economic approach“ im Gesamtzusammenhang des europäischen Wettbewerbsrechts	5
1. Kapitel: Einführung in die Problematik – Der ökonomische Ansatz bei der unionsrechtlichen Missbrauchskontrolle.....	5
A. Der ökonomische Neuansatz hinsichtlich Art. 102 AEUV	6
I. Bisheriger Prüfungsansatz bei der Missbrauchskontrolle.....	6
II. Ökonomisch geprägter Neuansatz des „more economic approach“	7
B. Fragestellungen zum „more economic approach“ bei Art. 102 AEUV.....	8

2. Kapitel: Art. 102 AEUV im Lichte des „more economic approach“	9
A. Die Begrifflichkeit des „more economic approach“	9
B. Gegenüberstellung der neuen Merkmale und der bislang angewendeten Grundsätze.....	10
I. Schutz der Konsumentenwohlfahrt statt Schutz des Wettbewerbs an sich.....	10
II. Auswirkungsorientierter Ansatz statt verhaltensorientierter Ansatz.....	11
III. Rule of Reason-Standard statt Per se-Regeln	12
IV. Effizienzeinrede oder eingeschränkte Verteidigungsmöglichkeit.....	13
3. Kapitel: Umfassende Neuorientierung des unionsrechtlichen Wettbewerbsrechts als Voraussetzung der Einführung des „more economic approach“ bei Art. 102 AEUV	14
A. Verschiedene Bereiche des europäischen Wettbewerbsrechts im Einfluss des „more economic approach“	14
B. Schrittweise Etablierung des „more economic approach“ im europäischen Wettbewerbsrecht	15
I. Der „more economic approach“ bei Art. 101 AEUV.....	16
II. Kartellverordnung des Rates (VO 1/2003).....	16
III. Fusionskontrollverordnung	17
1. Fokussierung auf die Auswirkungen eines Verhaltens	17
2. Rechtsprechung zur Fusionskontrolle	19
3. Fusionskontrolle als Mittelpunkt des ökonomischen Neuansatzes.....	19
C. Kurzüberblick über die Entwicklung und den aktuellen Stand	20
2. Teil: Konkreter Ansatz des „more economic approach“ bei der Missbrauchskontrolle und die Einordnung in ökonomische Leitbilder.....	23
1. Kapitel: Der konkrete Ansatz des „more economic approach“ im Rahmen der Missbrauchskontrolle nach Art. 102 AEUV	23
A. Einführung des „more economic approach“ durch Initiative der Europäischen Kommission.....	23

I.	Veröffentlichung des EAGCP-Reports	23
II.	Veröffentlichung des Diskussionspapiers	24
III.	Offene Debatte bei der Einführung des ökonomischen Ansatzes	24
IV.	Prioritätenmitteilung der Europäischen Kommission.....	25
B.	Einordnung der Ziele der Einführung des „more economic approach“ bei der Missbrauchsaufsicht nach Art. 102 AEUV	26
C.	Zielrichtung der Konsumentenwohlfahrt bei Art. 102 AEUV	26
I.	Frühe Tendenz zu einem primären Schutz der Verbraucher	26
II.	Bisheriger mittelbarer Schutz der Verbraucher im Europäischen Wettbewerbsrecht	27
III.	Entwicklung der Schutzrichtung der Konsumentenwohlfahrt im U.S.-Antitrust-Recht	28
1.	Die Entwicklung des Wettbewerbsleitbilds im U.S.-Antitrust-Recht.....	29
a)	Section 1 Sherman Act.....	29
b)	Section 2 Sherman Act.....	29
2.	Abkehr vom primären Schutz des Wettbewerbs im U.S.-Antitrust-Recht.....	30
3.	Der Schutz der Konsumentenwohlfahrt im U.S.-Antitrust-Recht.....	31
IV.	Zwischenfazit zur Zielrichtung der Konsumentenwohlfahrt.....	31
2.	Kapitel: Die Missbrauchskontrolle im Lichte ökonomischer Leitbilder	32
A.	Zentrale Bedeutung der Wettbewerbspolitik.....	32
I.	Verschiedene Modelle zum Schutz des Wettbewerbs	33
II.	Wettbewerbspolitik als Instrument zur Schaffung von Wettbewerb	34
B.	Der dynamische Wettbewerb nach dem Leitbild der Klassik	34
C.	Der Wettbewerb in einem Modell der vollständigen Konkurrenz nach der Neoklassik	35
D.	Leitbild des funktionsfähigen Wettbewerbs	36
E.	Leitbild des effektiven Wettbewerbs.....	37
F.	Das Leitbild optimaler Wettbewerbsintensität	38

G.	Leitbild der Neuklassik	39
H.	Das Leitbild der Chicago School.....	40
	I. Maximierung der Konsumentenwohlfahrt	40
	II. Effizienzsteigerung als übergeordnetes Ziel.....	40
	III. Situation der vollständigen Konkurrenz	41
I.	Einordnung der verschiedenen wettbewerbspolitischen Leitbilder	42
	I. Wohlfahrtsökonomischer Ansatz	42
	II. Systemtheoretischer Ansatz	43
J.	Fazit zu den verschiedenen Wettbewerbstheorien.....	43
K.	Die Anwendung von Art. 102 AEUV im Lichte der verschiedenen Leitbilder	44
	I. Einfluss des Leitbildes der Neuklassik auf Art. 102 AEUV	44
	II. Verschiebung des zugrunde liegenden Leitbilds durch den Ansatz des „more economic approach“	45
	III. Weiterentwicklung des Leitbilds der Chicago School als neues Leitbild des „more economic approach“?.....	46
3. Teil:	Vergleich der bisherigen Prüfungsvoraussetzungen mit den Vorgaben des „more economic approach“	49
1.	Kapitel: Die Funktion von Art. 102 AEUV und seine bisherige Anwendung.....	49
	A. Art. 102 AEUV im System des europäischen Wettbewerbsrechts	49
	B. Die bisherige Anwendung von Art. 102 AEUV	50
	C. Tatbestandsvoraussetzungen eines Missbrauchs nach Art. 102 AEUV	50
	I. Unternehmensbegriff	51
	II. Die Tatbestandsvoraussetzung des relevanten Marktes	52
	1. Der sachlich relevante Markt	52
	a) Bezugnahme auf Waren und Dienstleistungen	53
	b) Austauschbarkeit der Produkte oder der Dienstleistungen	53

2. Der räumlich relevante Markt.....	54
a) Bezugnahme auf das Territorium	54
b) Kriterium der Homogenität der Wettbewerbsbedingungen	54
3. Der zeitlich relevante Markt.....	55
a) Bezugnahme auf eine grundsätzlich feststehende Komponente.....	55
b) Kriterium der Befriedigung eines gleichbleibenden Bedarfs	55
III. Voraussetzung einer marktbeherrschende Stellung	56
1. Keine Definition der marktbeherrschenden Stellung im AEU-Vertrag	56
2. Entscheidungspraxis des EuGH und der Kommission	57
3. Kriterium der Marktstruktur	58
a) Bewertung des Marktanteils	59
b) Weitere Kriterien.....	60
c) Marktbeherrschung durch nachfragende Unternehmen	60
d) Verschiedene Erscheinungsformen der Marktmacht	61
e) Erstreckung auf den Gemeinsamen Markt	62
IV. Voraussetzung einer missbräuchlichen Ausnutzung	62
1. Bezugnahme auf das konkrete Verhalten des Unternehmens	62
2. Fehlende Definition und Regelbeispiele des Art. 102 UAbs. 2 AEUV	63
a) Unmittelbare oder mittelbare Erzwingung von unangemessenen Einkaufs- oder Verkaufspreisen oder sonstigen Geschäftsbedingungen	64
b) Einschränkung von Erzeugung, Absatz oder technischer Entwicklung	65
c) Anwendung unterschiedlicher Bedingungen bei gleichwertigen Leistungen	65
d) Bedingungen zur Abnahme zusätzlicher Leistungen	66
D. Praktische Rechtsanwendung des Art. 102 AEUV	67

I.	Zweistufige Anwendung von Art. 102 AEUV	67
II.	Auswirkungen eines Verstoßes gegen Art. 102 AEUV	67
E.	Bisherige Anwendung des Art. 102 AEUV in Bezug auf Verteidigungsmöglichkeiten	68
2.	Kapitel: Konkrete Einführung des „more economic approach“ im Rahmen der Missbrauchskontrolle durch den EAGCP-Report	69
A.	Der EAGCP-Report „An economic approach to Article 82“	70
B.	Allgemeine Grundsätze des 1. Kapitels.....	71
C.	Wettbewerbsbeeinträchtigungen nach Kapitel 2 des EAGCP-Reports.....	73
I.	Erster Abschnitt: Marktabschottung eines Einzelmarktes.....	73
II.	Zweiter Abschnitt: Abschottung hinsichtlich eines horizontal verbundenen Marktes.....	75
III.	Dritter Abschnitt: Abschottung hinsichtlich eines vertikal verbundenen Marktes.....	77
D.	Erörterung der Konsequenzen einzelner Praktiken im 3. Kapitel des EAGCP-Reports	79
I.	Erster Abschnitt: Preisdiskriminierung.....	80
II.	Zweiter Abschnitt: Rabatte.....	81
III.	Dritter Abschnitt: Kopplung und Bündelung.....	82
IV.	Vierter Abschnitt: Geschäftsverweigerung	83
V.	Fünfter Abschnitt: Alleinbezugsbindungen.....	86
VI.	Sechster Abschnitt: Gezielte Kampfpreisunterbietung	87
E.	Zusammenfassung	89
F.	Zwischenfazit zum EAGCP-Report.....	90
3.	Kapitel: Das Diskussionspapier der Europäischen Kommission	91
A.	Allgemeiner Teil des Diskussionspapiers der Europäischen Kommission	91
I.	Erstes Kapitel: Einleitung	92
II.	Zweites Kapitel: Verhältnis zu anderen Vorschriften.....	93
III.	Drittes Kapitel: Marktdefinition.....	94
1.	Preisgestaltung als Prüfungskriterium	95
2.	SSNIP-Test.....	96

a)	Zielrichtung des SSNIP-Tests	96
b)	Relevanter Markt beim SSNIP-Test.....	97
c)	Rückgriff auf Vorgaben und Erfahrungen bei der Fusionskontrolle.....	97
d)	Rückschlüsse aus den Vorgaben der Fusionskontrolle ...	98
e)	Zwischenfazit zur Einführung des SSNIP-Tests	99
3.	Weitere Prüfungsansätze zur Marktdefinition	99
a)	Wirkung auf Verbraucher	99
b)	Geographischer Ansatz	100
4.	Zwischenfazit zur neuen Marktdefinition.....	101
IV.	Viertes Kapitel: Marktbeherrschung	102
1.	Vorgaben des EuGH.....	102
2.	Marktbeherrschung in der ökonomischen Analyse.....	103
3.	Voraussetzungen der Marktbeherrschung unter dem Einfluss der ökonomischen Lehre	104
4.	Einordnung der vorgegebenen Voraussetzungen	105
a)	Kausale Verknüpfung der Voraussetzungen	105
b)	Unabhängigkeit als zentrales Element der Voraussetzungen.....	105
c)	Beachtliche Marktmacht	106
d)	Zwischenfazit zu den Voraussetzungen	107
5.	Einzelmarktbeherrschung auf der Angebotsseite.....	107
a)	Marktverhalten als Indikator einer Marktbeherrschung.....	108
b)	Kein Erfordernis der völligen Ausschaltung des Wettbewerbs	109
6.	Marktanteile	109
a)	Schwellenwerte	110
b)	Weitere Faktoren.....	112
c)	Zwischenfazit zur Prüfung der Marktanteile	113
7.	Marktzutritts- und Expansionsschranken.....	114
a)	Bisherige Vorgaben und der neue ökonomische Einfluss	115
b)	Wechselwirkung der Marktzutrittsschranken	116

c) Konkrete Marktzutrittsschranken.....	117
aa) Rechtliche Schranken	118
bb) Ökonomische Schranken.....	118
d) Zwischenfazit zu den Marktzutrittsschranken	120
8. Marktposition von Abnehmern	121
9. Kollektive Marktbeherrschung	122
B. Spezieller Teil des Diskussionspapiers der Europäischen Kommission.....	123
I. Einleitung	123
II. Zielsetzung und Schutzzweck von Art. 102 AEUV	123
III. Vorgabe der Einzelfallprüfung.....	125
IV. Marktabschottung nach dem neuen Ansatz	125
1. Schutz des effizienten Wettbewerbers.....	125
2. Neuer Prüfungsmaßstab bei Preismissbräuchen	126
3. Der „as efficient competitor“-Test	127
a) Maßstab des „ebenso effizienten Wettbewerbers“.....	127
b) Stützung des Schutzzieles der Konsumentenwohlfahrt...	127
c) Kostenmaßstab als Prüfungskriterium	128
d) Gefahr eines Informationsdefizites.....	130
e) Problem des zeitlichen Faktors	131
f) Problem des Analyseumfangs.....	132
g) Hilfsmaßstab des “apparently efficient competitors”	132
V. Neue Verteidigungsmöglichkeit durch Effizienz-Einwand.....	133
1. Bisherige Handhabung der Kommission und der Rechtsprechung.....	133
2. Neue Verteidigungsmöglichkeit nach dem „more economic approach“	133
3. Voraussetzungen der Effizienzverteidigung.....	134
a) Überblick zu den Voraussetzungen.....	135
b) Unmittelbare Folge aus marktbeherrschendem Verhalten.....	135
c) Unumgänglichkeit des Verhaltens	136
d) Aufwiegen der negativen Auswirkungen	137

aa)	Grad der Marktbeherrschung	138
bb)	Ausnahme nach den Vorgaben der Ökonomie	139
cc)	Berücksichtigung langfristiger Effizienzgewinne.....	140
e)	Keine vollständige Ausschaltung des Wettbewerbs	141
4.	Beweislast bei der Effizienzeinrede	142
VI.	Einzelne Missbrauchspraktiken.....	143
1.	Kampfpreise	143
a)	Bisheriger Prüfungsansatz bei Kampfpreisen	143
b)	AKZO-Formel des EuGH	145
c)	Zwischenergebnis zum bisherigen Prüfungsansatz.....	146
d)	Neuer Ansatz im Diskussionspapier	147
aa)	Neuer Bezug zur Konsumentenwohlfahrt	147
bb)	Durchschnittliche vermeidbare Kosten.....	148
cc)	Sacrifice-Test.....	149
dd)	Unmittelbare und mittelbare Beweise.....	150
ee)	Preise oberhalb der Gesamtkosten	151
e)	Zwischenergebnis zum Neuansatz bei Kampfpreisen....	152
2.	Alleinbezugsvereinbarungen und Rabatte	152
a)	Bisheriger Prüfungsansatz bei Alleinbezugsvereinbarungen und Rabatten.....	153
aa)	Ausschließlichkeitsbindungen.....	154
bb)	Rabatte	155
b)	Zwischenergebnis zum bisherigen Prüfungsansatz.....	156
c)	Neuer Ansatz im Diskussionspapier	157
aa)	Vorgaben der ökonomischen Theorie	157
bb)	Abkehr vom bisherigen Ansatz.....	157
d)	Vertragliche Alleinbeziehungsbindungen.....	158
aa)	Reichweite der Exklusivbindungen.....	158
bb)	Beeinflussung eines wesentlichen Teils des Marktes	159
cc)	Kurze Bindungszeiträume	159
dd)	Effizienzverteidigung	160

ee)	Zwischenergebnis zu den Alleinbeziehungsbindungen	161
e)	Rabattsysteme	161
aa)	Unbedingte Rabatte	161
bb)	Bedingte Rabatte	162
cc)	Sogeffekt	165
dd)	Neue Formel auf Grundlage des „as efficient competitor“-Tests	168
ee)	Effizienzeinrede	170
ff)	Zwischenergebnis zu den Rabattsystemen	172
3.	Kopplungen und Bündelungen	172
a)	Bisheriger Prüfungsansatz bei Kopplungen und Bündelungen	173
b)	Zwischenergebnis zum bisherigen Prüfungsansatz	174
c)	Neuer Ansatz im Diskussionspapier	175
aa)	Einführung des Vier-Stufen-Tests	175
aaa)	Marktbeherrschende Stellung auf dem Ausgangsmarkt	175
bbb)	Unterscheidbarkeit der Produkte	175
ccc)	Marktverzerrender Abschottungseffekt	177
ddd)	Fallgruppe der Bündelrabatte	178
eee)	Offene Gestaltung der Prüfungskriterien	179
fff)	Effizienzeinrede	181
d)	Zwischenergebnis zu Kopplungen und Bündelungen	183
4.	Geschäftsverweigerungen	183
a)	Bisheriger Prüfungsansatz bei Geschäftsverweigerungen	183
aa)	Abbruch bestehender und Nichtaufnahme neuer Geschäftsbeziehungen	185
bb)	Essential Facilities-Doktrin	187
aaa)	Entwicklung der Doktrin im U.S.-Antitrust-Recht	187
bbb)	Essential Facilities-Doktrin im europäischen Wettbewerbsrecht	189

b)	Zwischenergebnis zum bisherigen Prüfungsansatz.....	190
c)	Neuer Ansatz im Diskussionspapier	190
aa)	Abbruch bestehender und Nichtaufnahme neuer Geschäftsbeziehungen	191
bb)	Voraussetzungen zum Abbruch bestehender Geschäftsbeziehungen.....	191
aaa)	Tatsächlicher Geschäftsabbruch.....	192
bbb)	Marktbeherrschung	194
ccc)	Möglicher Abschottungseffekt.....	194
ddd)	Erweiterter Verteidigungsmaßstab beim Effizienzeinwand.....	195
cc)	Zwischenergebnis zu den vorgegebenen Voraussetzungen.....	196
dd)	Verweigerung neuer Geschäfts- und Lieferbeziehungen.....	196
aaa)	Tatsächlicher Geschäftsabbruch	197
bbb)	Marktbeherrschung	197
ccc)	Möglicher Abschottungseffekt	198
ddd)	Erweiterter Verteidigungsmaßstab beim Effizienzeinwand	198
d)	Spannungsverhältnis zum Immaterialgüterrecht.....	199
aa)	Essential Facilities-Doktrin als Unterfall der Geschäftsverweigerung.....	200
bb)	Bisherige Entscheidungen zum Spannungsverhältnis	201
aaa)	Magill-Urteil des EuGH	201
bbb)	Wertung.....	204
ccc)	Bronner-Urteil des EuGH.....	204
ddd)	Wertung.....	207
eee)	IMS Health-Urteil des EuGH.....	208
fff)	Wertung.....	210
cc)	Zwischenergebnis zum Spannungsverhältnis	211
e)	Zwischenergebnis zu Geschäftsverweigerungen	212
C.	Zwischenfazit zum Diskussionspapier.....	213

4. Kapitel: Die Prioritätenmitteilung der Europäischen Kommission	215
A. Entscheidung gegen Leitlinien.....	215
B. Vorgaben der Prioritätenmitteilung.....	217
I. Allgemeine Ansätze	217
II. Schutz der Konsumentenwohlfahrt.....	220
III. Preisbezogener Behinderungsmissbrauch	220
1. Der „as efficient competitor“-Test	220
2. Kosten-Preis-Vergleich.....	221
3. Sacrifice-Test	223
IV. Effizienzverteidigung	224
V. Einzelne Missbrauchspraktiken	227
VI. Zwischenergebnis zu den Vorgaben der Prioritätenmitteilung	229
C. Wertung aus ordnungspolitischer Sicht	230
4. Teil: Die Missbrauchskontrolle im Verhältnis zwischen Ökonomie und Recht	233
1. Kapitel: Abschließende Beantwortung der aufgeworfenen Fragestellungen zum „more economic approach“	233
A. Konkrete Umsetzung des „more economic approach“ -Ansatzes der Kommission.....	233
I. Keine Bindung der Unionsgerichte durch die Vorgaben der Kommission.....	233
1. Wettbewerbspolitische Kompetenzübertragung durch den EuGH.....	233
2. Soft-Law-Kompetenz der Europäischen Kommission	234
3. Neustrukturierung trotz eingeschränkter Kompetenzen?.....	235
II. Entscheidungspraxis der Europäischen Kommission	236
1. Intel-Entscheidung der Kommission	236
a) Anwendung des „as efficient competitor“-Tests	236
b) Anwendung der entwickelten Prüfungsformel bei Rabattsystemen.....	237

2. Wertung zur Intel-Entscheidung	238
III. Berücksichtigung des „more economic approach“ in der Rechtsprechung.....	240
1. British Airways-Urteil des EuGH.....	240
a) Berücksichtigung einer Rechtfertigung durch Effizienzen	241
b) Festhalten am formbasierten Ansatz.....	241
c) Festhalten am primären Schutzziel des unbeeinträchtigten Wettbewerbs.....	242
d) Zwischenergebnis zum British Airways-Urteil	242
2. Nachfolgerechtsprechung zum British Airways-Urteil.....	244
a) Microsoft-Urteil des EuG	244
b) T-Mobile Netherlands-Urteil des EuGH	245
c) GlaxoSmithKline-Urteil des EuGH	246
d) Tomra-Urteil des EuGH	247
aa) Festhalten an bisherigen Vorgaben	247
bb) Ablehnung des Auswirkungsansatzes	248
cc) Ausdrückliche Ablehnung der Vorgaben zum Kosten-Preis-Verhältnis.....	249
dd) Zwischenergebnis zum Tomra-Urteil des EuGH	250
e) Deutsche Telekom-Urteil des EuG.....	251
f) Deutsche Telekom-Urteil des EuGH.....	252
g) TeliaSonera Sverige-Urteil des EuGH	255
aa) Bestätigung des „as efficient competitor“-Tests	255
bb) Bestätigung der Effizienzeinrede	256
h) Post Danmark-Urteil des EuGH	256
aa) Ausweitung des Maßstabs des ebenso effizienten Wettbewerbers.....	257
bb) Präzisierung der Anwendung der Effizienzverteidigung.....	257
cc) Zwischenergebnis zum Post Danmark-Urteil des EuGH	259
i) Änderung der Rechtsprechung zum Missbrauch durch Niedrigpreise	260

aa)	Bisherige Vorgaben des EuGH nach der AKZO-Formel.....	260
bb)	Modifizierung durch subjektives Element.....	261
cc)	Weitere Modifizierung durch Berücksichtigung von Auswirkungen	261
j)	Keine Übernahme des Auswirkungsansatzes	262
aa)	Maßstab der wahrscheinlichen Auswirkungen....	262
bb)	Relativierung des Auswirkungsansatzes durch die Kommission selbst.....	263
k)	Ablehnung des Sacrifice Tests	264
aa)	Vorgaben der Kommission	264
bb)	Keine Prüfung der durchschnittlichen vermiedenen Kosten	265
cc)	Berücksichtigung der inkrementellen Kosten	265
l)	Telefónica-Urteil des EuG	266
aa)	Der „as efficient competitor“-Tests bei Preis-Kosten-Scheren.....	266
bb)	Offene Entwicklung in Bezug auf weitere Missbrauchsformen.....	267
IV.	Ergebnis zur ersten Fragestellung	267
1.	Festhalten am primären Schutzzweck des Wettbewerbs	267
2.	Der „more economic approach“ innerhalb der Ermessensausübung	267
3.	Keine Systemumstellung durch den „more economic approach“	268
B.	Verschiebung des primären Schutzzieles zugunsten der Konsumentenwohlfahrt	268
I.	Vorgaben und Erwartungen der Kommission.....	268
II.	Argumente für den neuen Ansatz der Kommission.....	268
III.	Bisheriger Ansatz des nachrangigen Schutzes der Verbraucherinteressen.....	269
IV.	Wertung	269
1.	Unbeeinträchtigter Wettbewerb als Voraussetzung	269

2. Wohlfahrtsschützende Wirkung des unbeeinträchtigten Wettbewerbs	270
V. Ergebnis zur zweiten Fragestellung	271
C. Einzelfallgerechtigkeit im Verhältnis zu Praktikabilität und Rechtssicherheit	272
I. Durchsetzung der Missbrauchskontrolle	273
1. Praktikabilität des ökonomischen Neuansatzes	273
a) Praktikabilität des SSNIP-Tests	274
aa) Problematik der Fehleranfälligkeit	274
bb) Einseitigkeit trotz Komplexität	275
cc) Problematik des rein hypothetischen Ansatzes ...	275
dd) Problematik der Rechtssicherheit	276
ee) Zwischenfazit zum SSNIP-Test	277
b) Zwischenergebnis zur Praktikabilität des SSNIP-Tests	278
c) Praktikabilität des „as efficient competitor“-Test	279
aa) Problematik des Informationsdefizites	279
bb) Problematik bei zunehmenden Skalenerträgen....	280
cc) Abhängigkeit von Einzelfaktoren	280
dd) Problematik bei der Kostenanalyse	281
ff) Ansatz der Kommission zu den Problematiken....	281
d) Zwischenergebnis zur Praktikabilität des „as efficient competitor“-Tests	282
2. Zwischenergebnis zur Praktikabilität ökonomisch geprägter Prüfungsaspekte	283
3. Operabilität des Auswirkungsansatzes	284
a) Ziel der Einzelfallgerechtigkeit	284
b) Rule of Reason-Standard statt Per se-Verbot	284
aa) Förderung und Steigerung der Effizienz	284
bb) Problematik der Komplexität	285
cc) Gefahr der Förderung wettbewerbsschädigenden Verhaltens.....	285
dd) Vorteile der starren Vorgaben bei Per se-Verboten	286

c)	Rechtssicherheit statt Einzelfallgerechtigkeit	286
aa)	Zentrales Bedürfnis im europäischen Wettbewerbsrecht.....	286
bb)	Vorrang der Rechtssicherheit als allgemeiner Rechtsgrundsatz.....	287
cc)	Wahrnehmung der Marktteilnehmer.....	287
dd)	Problematik der erforderlichen ökonomischen Kenntnis	287
ee)	Zeitliche Dimension.....	289
aaa)	Anspruch des effektiven Rechtsschutzes....	289
bbb)	Problematik des „underenforcement“	289
ccc)	Problematik der ex post-Kontrolle.....	291
ff)	Kumulierung der Unsicherheiten	291
4.	Ökonomische Kosten-Nutzen-Abwägung und der „effet utile“	292
a)	Kostenaufwand und Nutzenverlust nach ökonomischer Betrachtung	292
b)	Widerspruch zum Grundsatz des „effet utile“	292
II.	Ergebnis zur dritten Fragestellung	293
D.	Völlige Neuausrichtung oder lediglich Weiterentwicklung des bisherigen Ansatzes?.....	294
I.	Grundlegende Neuausrichtung durch Kommission	294
1.	Ökonomisch geprägtes System nach dem Neuansatz	294
a)	Ausrichtung am aktuellen Stand der Industrieökonomie	295
b)	Verengung des Schutzbereichs	295
2.	Ökonomische Vorgaben nach dem bisherigen Ansatz	296
a)	Vorrang des Rechts vor der Ökonomie	296
b)	Ökonomische Aspekte in der bisherigen Rechtsprechung.....	296
aa)	Bisheriger Schutz der Verbraucherinteressen.....	297
bb)	Ergänzende ökonomische Aspekte in der Kontextanalyse.....	297

3. Zwischenfazit zum Ausmaß der ökonomischen Neuausrichtung	298
II. Fehlertypen erster und zweiter Ordnung nach der ökonomischen Theorie	299
1. Unterscheidung von zwei Fehlertypen	299
2. These der doppelten Fehlervermeidung	299
3. Widerlegung der These	300
a) Förderung von Fehlern zweiter Ordnung	300
aa) Fehlerabhängigkeit von Informationslage.....	301
bb) Folge des „underenforcement“	301
cc) Wettbewerb als ergebnisoffener Prozess.....	301
b) Keine gesicherte Minderung der Fehler erster Ordnung	302
aa) Offener Beurteilungsspielraum ohne Vorgaben der Gewichtung	302
bb) Selektions- und Abwägungsproblem.....	302
cc) Keine Gefahr des „overenforcement“	303
4. Zwischenergebnis zu den Fehlertypen erster und zweiter Ordnung	304
III. Vorgaben der Industrieökonomie zum Begriff des Wettbewerbs	305
1. Fehlende Vorhersehbarkeit von Wettbewerbsprozessen	305
2. Vorgabe der Konstanz nach dem ordoliberalen Leitbild.....	305
3. Dissens in der ökonomischen Theorie	306
a) Erfordernis der Anpassung der Vorgaben an den Einzelfall.....	306
b) Umstrittene ökonomische Vorgaben	306
c) Zwischenergebnis zum Dissens in der ökonomischen Theorie	307
IV. Ergebnis zur vierten Fragestellung.....	308
2. Kapitel: Schlussbetrachtung.....	309